

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 24. September 2019

**Kleine Anfrage Stefan Marti,
«Wie grün ist die Grünstadt?» (Nr. 22/2019)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 10. Juli 2019 hat Grossstadtrat Stefan Marti eine Kleine Anfrage zum Thema Stadtgrün im Zusammenhang mit der Zertifizierung "Grünstadt Schweiz" eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Ausreichende und qualitativ hochwertige Grünräume tragen massgeblich zur Lebensqualität einer Stadt bei. Um eine hohe Qualität der Grünräume zu erreichen, ist es wichtig, die öffentlichen Grünräume zu sichern, weiter zu entwickeln und diese nachhaltig zu unterhalten. Der Stadtrat hat deshalb in der 2016 verabschiedeten Freiraumstrategie die Ziele zur Erhaltung, Sicherung und Aufwertung von Grünräumen festgelegt.

1. *Wo will Schaffhausen grüner werden? Wo sind zusätzliche Artenschutzhecken oder andere Massnahmen zur Rettung und Wiederbelebung der Artenvielfalt geplant?*

Schaffhausen ist eine gut durchgrünte Stadt. Die durchschnittliche Versorgung mit öffentlichen Freiflächen und mit privatem Grün ist sehr hoch. Der Anteil an Grünflächen liegt im Durchschnitt aller Wohnzonen ausser der Altstadt bei rund 60 Prozent. Infolge der grünen Hänge entlang der Täler, welche von der Landschaft bis ins Stadtzentrum reichen, sind die Grünräume gut vernetzt. Die die Stadt umgebende Landschaft ist geprägt von Wäldern und der vielfältigen offenen Landschaft.

Bei der Anlage und der Pflege der stadteigenen Flächen wird seit Jahren grossen Wert auf naturnahe Gestaltung geachtet. Die Auditoren von «Grünstadt Schweiz» würdigten den hohen Standard. Es zeigte sich ihnen «*nachvollziehbar, dass in*

Schaffhausen seit Jahrzehnten sehr bewusst und rücksichtsvoll mit Freiflächen umgegangen wird». Die Auszeichnung mit einem Silber (fast Gold) Label bestätigt den Erfolg eines nachhaltigen Grünraummanagements über viele Jahre hinweg.

Schaffhausen wird quantitativ nicht grüner werden, d.h. der Umfang der Grünflächen wird nicht steigen. Die ökologische Qualität des vorhandenen Grüns wird jedoch mit verschiedenen Massnahmen erhalten und verbessert. Dazu wird eine Vielzahl von Massnahmen umgesetzt, wie zum Beispiel:

- Naturnahe Gestaltung und Pflege der Grünflächen
- Pflege und Aufwertung der schützenswerten Biotope gemäss den Naturschutzinventaren (Trockenstandorte, Feuchtstandorte, Hecken, Einzelbäume)
- Bachrenaturierungen
- Umsetzung von Massnahmen im Rahmen der Vernetzungsprojekte in landwirtschaftlich genutzten Gebieten
- Ökologische Aufwertungsmassnahmen auf dem verpachteten städtischen Landwirtschaftsland
- Differenzierte Waldrandpflege gemäss Waldrandkonzept
- Beratung und Information zur Förderung der Biodiversität in Privatgärten

2. *Bis wann will Schaffhausen grüner werden? Welche Ausgaben sind bereits bewilligt und welche mit dem Budget 2020 geplant?*

Im Rahmen des «Grünstadt Schweiz» Audits wurde Schaffhausen als *«innovative und aktive Stadt»* gelobt. Das heisst auch, dass es sich um einen laufenden Prozess handelt, der nicht mit einem Datum begrenzt ist. Die Stadtdurchgrünung wird laufend überprüft und den planerischen und praktischen Bedürfnissen angepasst. Entsprechend werden sowohl die personellen Ressourcen als auch Kredite für Unterhalt und Material zur Pflege und Aufwertung der städtischen Grünräume eingesetzt. Verbesserungspotenzial wurde u.a. bezüglich nachstehender Massnahmen geortet, die im Rahmen der laufenden Aufgaben angegangen werden:

- Verbesserung des gesetzlichen Baumschutzes
- Flächen entsiegeln
- Erstellen/Überarbeiten der Merkblätter für private Bauherrschaften

Darüber hinaus sind im Budget 2019 und 2020 Finanzen für diverse Projekte bewilligt bzw. beantragt: Pflegeeinsätze in den Schutzgebieten Esenloograben, Aufwertung Gennersbrunnerseeli, Erstellung ökologischer Ausgleichsflächen entlang der Solenbergstrasse (Magerwiesen, Waldauflichtungen) sowie die Erarbeitung eines Konzeptes zur Aufwertung der Waldränder. Zudem werden 2020 in den Spitzwiesen zusätzliche Feuchgebiete angelegt und an diversen Orten neue Wildhecken gepflanzt.

3. *Sind genügend Finanzen und Stellen für eine Umsetzung bis 2021 vorhanden?*

Die Massnahmenumsetzung ist ein laufender Prozess und nie abgeschlossen. Die Anteile der Sach- und Personalkosten, die für die ökologische Aufwertung eingesetzt werden (Extensivierung in der Pflege, Beratung, Auflagen Baubewilligungen, usw.) können nicht einzeln quantifiziert werden. Entscheidend ist die Umsetzung bei der täglichen Arbeit in allen betroffenen Bereichen. Selbstverständlich könnten einige Massnahmen bei höherem Budget schneller und umfangreicher umgesetzt

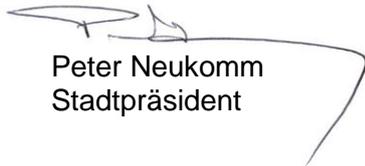
werden. Denkbar wären zum Beispiel die Intensivierung der Neophytenbekämpfung, Beratung privater Garteneigentümer oder Bauherrschaften, die Förderung von Fassadenbegrünungen sowie eine verstärkte Informationstätigkeit.

4. *In der Zürichseegemeinde Thalwil erhalten die Einwohner für jeden ausgerissenen Neophyten einen einheimischen Strauch. Plant der Stadtrat eine solche Massnahme und falls "nein - warum nicht?"*

Die Neophytenproblematik auch in privaten Gärten ist in der Tat sehr gross. Die Massnahmen der Stadt zur Bekämpfung der invasiven Neophyten liegen in erster Linie bei den Grünflächen im städtischen Eigentum und der Stadtrat hat das Vorgehen im Neophytenkonzept festgehalten. Über die Probleme und Handlungsbedarf bezüglich Neophyten wurde in der Vergangenheit und wird zukünftig über verschiedene Kanäle informiert. Mit Ausstellungen und Neophytenbekämpfungsaktionen mit Firmen und Organisationen findet eine Sensibilisierung zum Thema statt. So steht bei privaten Gärten die Information und Beratung im Vordergrund. Auf eine Austauschaktion wie in Thalwil wird aus organisatorischen und finanziellen Gründen verzichtet. Seit Jahren können Private vergünstigte Obstbäume beziehen. Diese Obstbaumförderung soll wieder bekannter gemacht werden. Zudem wird bei der Stadtgärtnerei in Kooperation mit Baumschulen und Staudengärtnereien eine Bestellmöglichkeit für einheimische Pflanzen eingeführt.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin